

Wettbewerb um die Gestaltung des Frankfurter Güterplatzes entschieden

Den Wettbewerb um die Neugestaltung des Güterplatzes hat der Münchener Landschaftsarchitekt Peter Kluska gewonnen. Diesen einstimmigen Beschluss fasste am vergangenen Freitag die Jury unter dem Vorsitz des Landschaftsarchitekten Rudolf Kaufmann. Überzeugen konnte Kluska durch sein klares städtebauliches Einfügen der Platzfläche in den städtebaulichen Kontext und die Gliederung des Platzes mit einem ruhigen Aufenthaltsbereich in seinem Inneren. Vorgeschlagen werden die Neupflanzung von 24 Platanen und der Einbau einer so genannten Stadtpergola. Für den Mittelpunkt des Platzes ist ein Obelisk vorgeschlagen, der in Nachbarschaft zum gerade entstehenden Europaviertel das Thema Europa verdeutlichen soll.

In Absprache zwischen der Robert Bosch GmbH und der Stadt Frankfurt am Main wurde ein konkurrierendes Entwurfsverfahren durchgeführt, um möglichst unterschiedliche Vorschläge mit hoher gestalterischer Qualität für die künftige Gestaltung des zentralen Platzes im Gallusviertel zu erhalten. Dazu wurden drei überregional bekannte und renommierte Landschaftsarchitekten aus Frankfurt, Gießen und München eingeladen. Die Schwierigkeit der Aufgabe bestand darin, trotz der hohen Verkehrsbelastung der umgebenden Straßen einen großstädtischen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen und gleichzeitig unaufdringliche Lösungen für die Organisation der technischen Infrastruktur wie Elektro- oder Telekommunikationsschaltkästen bis hin zu einer großen Gasdruckregelanlage zu entwickeln.

Der inzwischen rund 100 Jahre alte Güterplatz entstand im Zuge des Ausbaus der Eisenbahn als Transportmittel für den wachsenden Güterverkehr unmittelbar dem Hauptgüterbahnhof vorgelagert. Ursprünglich als Schmuckplatz mit Blumerabatten gestaltet, musste die Freifläche an der Mainzer Landstraße mehrere Veränderungen über sich ergehen lassen, diente zeitweise als Standort für eine Tankstelle und wurde mehr und mehr zur Aufstellfläche für Einrichtungen der technischen Infrastruktur. Der Hauptgüterbahnhof ist mittlerweile gewichen und auf seinen ehemaligen Gleisflächen entsteht zurzeit das Europaviertel. Damit ändert sich auch die Bedeutung des Güterplatzes grundlegend. Anstelle der bisherigen Randlage ist dem Platz eine Scharnierfunktion zwischen der Mainzer Landstraße und dem neu entstehenden Europaviertel zugekommen. Quasi als Entree für das neue Quartier konnte jetzt wieder ein übergreifendes gestalterisches Konzept wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts gefunden werden.

Für den Umbau des Güterplatzes auf Basis des heute gekürten Entwurfes verfolgen die Robert Bosch GmbH und die Stadt Frankfurt das ehrgeizige Ziel einer zeitnahen Umsetzung möglichst noch für 2008. Die Finanzierung dieser Baumaßnahme durch die Robert Bosch GmbH ist über einen städtebaulichen Vertrag mit der Stadt Frankfurt gesichert. Weitere Baumaßnahmen werden den Güterplatz auf seiner West- und Nordwestseite neu fassen. Unter anderem sind auf dem heute im Eigentum von Bosch befindlichen Telenorma-Areal ein 160 Meter hohes Hochhaus und eine straßenbegleitende Bebauung geplant.

Sämtliche Wettbewerbsarbeiten werden vom 16.07. bis 27.07.2007 im Foyer des Technischen Rathauses, Braubachstraße 15, ausgestellt.